Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg., excl. 30 Pf. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags. Wöchentliche Gratis-Beilage, „Illustrierter Familienfreund."

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen etc. für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, außerhalb des Leserkreises 15 Pfg., Reklame 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Hörde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 127. **Schwerte, Montag, 13. August 1900.** **33. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 69 der Kreis-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886 werden die auf dem Kreistage am 4. d. Mts. gefaßten Beschlüsse ihrem Inhalte nach zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

1. A. I. Es wurden zunächst durch einstimmigen Beschluß des Kreistages an fertig gestellten Gemeindewegen auf den Kreis übernommen:
   1. die in der Gemeinde Opherdicke belegene neu ausgebaute Wegestrecke Altendorf-Ostendorf-Bilmerich, Kreis Hamm'er Grenze bedingungslos, dagegen wurde
   2. die Uebernahme der Unterhaltung der in der Gemeinde Holzwickede belegenen Wegestrecke vom Hause bei Flunkert bis zur Landeskrone, des sogenannten Landweges,

   auf den Kreis vorläufig abgelehnt.

   Sodann beschloß der Kreistag

   II. Die Unterhaltung der daselbst belegenen Wegestrecken
      a. von der Soelder Grenze über Rausingen bis zum Wege Provinzialstraße Bohnhof,
      b. von der Provinzialstraße über den Bahnhof Hozwickede, vorbei an der Wirtschaft Luike und dem Hause von Flunkert bis zu der in der „schönen Flöte" belegenen Grenze mit der Gemeinde Opherdicke,
      c. von der Provinzialstraße über Natrop, den heiligen Baum, bis zu dem Hause von Flunkert,

      vom 1. Oktober d. Js. ab auf den Kreis unter der Bedingung zu übernehmen, daß die Gemeinde Holzwickede bis dahin
      1. auf den zu IIe genannten Wege vor den Einwohnerhäusern des Gutsbesitzers Natrop auf ihre Kosten die Mauer nach Angabe des Kreisbaumeisters zurückgerückt hat,
      2. sich verpflichtet hat, die Verbreiterung des zu IIe genannten Weges bei Natrop auf Kosten der Gemeinde gelegentlich der Verkoppelung zu veranlassen,
      3. den Kreis beauftragt hat,
         a. an sämtlichen Wegestrecken vor den Häusern Rinnen auf Kosten der Gemeinde pflastern zu lassen,
         b. die von dem Kreis-Ausschuß etwa für nötig erachtete Vermessung und Einsteinung der sämtlichen Wegestrecken, soweit dies nicht bei der Verkoppelung geschieht, auf Kosten der Gemeinde ausführen zu lassen.

   III. Die Feststellung, ob die Bedingungen bis zu dem gesetzten Zeitpunkt erfüllt sind, soll durch Kreis-Ausschuß erfolgen. Stellt dieser fest, daß die Bedingungen nicht erfüllt sind, so wird die Unterhaltung der betreffenden Wegestrecken nicht auf den Kreis übernommen. Von der Feststellung ist dem Kreistage demnächst Mitteilung zu machen.

   B. Die Unterhaltung der in der Gemeinde Soelde belegenen Wegestrecke

   Provinzialstraße — Oststraße — Mühlenstraße — Landskrone wird vom 1. Dezember d. Js. ab auf den Kreis übernommen unter der Bedingung, daß die Gemeinde Soelde bis dahin
      a. auf dem Landskroner Weg die Brücke mit Einfassung ordnungsmäßig in Stand gesetzt hat,
      b. die Neuschüttung südlich der Schwerter Bahn bis zum Landskroner Weg aufgebracht und eingewalzt hat,
      c. sich verpflichtet hat, die Vermessung der Wegestrecke dem Kreis auf Kosten der Gemeinde zu übertragen.

   Die Feststellung, ob die Bedingungen bis zu dem gesetzten Zeitpunkt erfüllt sind, erfolgt durch den Kreis-Ausschuß. Stellt dieser fest, daß die Bedingungen nicht erfüllt sind, so wird die Unterhaltung der Wegestrecke nicht auf den Kreis übernommen.

   Von der Feststellung ist dem Kreistage demnächst Mitteilung zu machen.

   Bei Verhandlung über die Uebernahme dieser Wegestrecke auf den Kreis wurde seitens des Kreistagsabgeordneten Natrop beantragt, es möchte dahin gewirkt werden, daß der die Chaussee, Soelde-Bahnhof, Holzwickede verbindende Privatweg (d. i. der sogenannte Alleeweg) zu einem öffentlichen Wege gemacht werde.

   C. Die Unterhaltung der in der Gemeinde Schürer belegenen Wegestrecke Hörder Grenze-Zeche Freie Vogel — Dorflage — Adele-Provinzialstraße (Frohning)

   wird vom 1. Dezember ds Js. ab auf den Kreis übernommen unter der Bedingung, daß die Gemeinde bis dahin
      a. an der fraglichen Wegestrecke vor den Häusern Rinnen gepflastert hat,
      b. dem Kreise die Herstellung der Strecke Grenze Hörde bis zur Brücke über die Zechenbahn, sowie die Vermessung und Einsteinung der ganzen Wegestrecke auf Kosten der Gemeinde übertragen hat.

   Die Feststellung, ob die Bedingungen bis zu dem gesetzten Zeitpunkt erfüllt sind, erfolgt durch den Kreis-Ausschuß. Stellt dieser fest, daß die Bedingungen nicht erfüllt sind, so wird die Unterhaltung der Wegestrecke nicht auf den Kreis übernommen.

   Von der Feststellung ist dem Kreistage demnächst Mitteilung zu machen.

   D. Die Unterhaltung der in den Gemeinden Menglinghausen und Persebeck belegenen Wegestrecke

   Station Barop—Menglinghausen—Persebeck—Rüdinghauser Grenze wird vom 1. Dezember d. Js. ab auf den Kreis übernommen unter der Bedingung, daß die Gemeinden bis dahin
      a. die Aufhöhung der durch Bergbau verursachten Senkung zwischen Station Barop und Menglinghausen bewirkt und den Erdkörper chausseemäßig ausgebaut haben,
      b. die Verbreiterung der Wegestrecken auf 7,5 m Kronenbreite in freier Lage, auf 6 m Kronenbreite, in bebauter Lage bewirkt haben,
      c. die Rinnenpflasterung vor den Häusern zur Ausführung gebracht haben,
      d. die Gräben ordnungsmäßig geräumt und den Boden abgefahren haben,
      e. kleine Ausbesserungen, wie Auffüllen der Schlaglöcher u. s. w. veranlaßt haben,
      f. die Vermessung und Einsteinung der Wegestrecke dem Kreis auf Kosten der Gemeinden übertragen haben.

   Die Feststellung, ob die Bedingungen bis zu dem gesetzten Zeitpunkt erfüllt sind, erfolgt durch den Kreis-Ausschuß. Stellt dieser fest, daß die Bedingungen nicht erfüllt sind, so wird die Unterhaltung der Wegestrecke nicht auf den Kreis übernommen.

   Von der Feststellung ist dem Kreistage demnächst Mitteilung zu machen.

2. In betreff der Uebernahme der Hennen—Villigster Aktienstraße beschloß der Kreistag einstimmig

   den Ausbau und die dauernde Unterhaltung der in der Gemeinde „Villigst" belegenen Wegestrecke:

   „Rheiner, Kreis Iserlohner Grenze — Schwerter Ruhrbrücke"

   zu übernehmen, falls der Provinzialausschuß die in Aussicht gestellten Beträge von 2333 und 3666 Mark zum Ausbau bewilligt. Der Kreistag erkannte hierbei ausdrücklich an, daß diese Zuwendungen nicht auf Rechtspflicht beruhen, sondern freiwillige Unterstützungen sind.

   Die zum Ausbau sonst noch erforderlichen Mittel wurden auf den Kreis übernommen.

3. Beschloß der Kreistag, nachdem die Uebernahme der Aktienstraße Hennen—Villigst auf den Kreis genehmigt ist, der Westfälischen Kleinbahn-Aktiengesellschaft zu Bochum auf ihren Antrag vom 5. April ds. Js. die Benutzung der genannten Straße unter vertraglich näher festzusetzenden Bedingungen für die Anlage einer elektrischen Straßenbahn zu gestatten.

   Für diese Bedingungen sollen im allgemeinen die seitens der Provinzial-Verwaltung aufgestellten Bedingungen zur Grundlage genommen werden, im übrigen sollen dieselben Folgendes enthalten:

   „Die Bahn soll eine elektrische und keine Dampfbahn sein. Die Schienen sind vor der Fertigstellung der Strecke einzubetten und zwar für die Strecke Rheinen—Villigst an der Ufer und nicht an der Bergseite. Die Bahn soll in Schwerte Markt einmünden. Das Geleise soll dieselbe Spurweite haben, wie die Hörder Kreisbahnen."

   Der Kreistag beabsichtigt sich zur Zeit an dem Unternehmen nicht zu beteiligen, behält sich aber eine solche Beteiligung vor.

4. Beschloß der Kreistag einstimmig:
   1. den für die Anlage eines Kreis-Wasserwerks gethätigten und notwendigen An-

---

Der Zauberer von Saarbrücken.

Roman aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts
von A. Below.
(Fortsetzung.)

„Hochgräfliche Gnaden, dies kann und will ich nicht sagen."

„Auch dann nicht, wenn ich es Dir befehle, wenn ich Dir sage, daß daran Dein Schicksal hängt."

„Selbst dann nicht, gnädigster Herr."

Der Graf runzelte finster die Stirn, die Schöffen auf der Bank rückten unruhig hin und her, und Herr Balthasar nickte traurig vor sich hin. Dann erhob er sich, einem plötzlichen Impuls gehorchend, und wankte auf seinen Sohn zu: „Unglückseliger," rief er demselben zu, „so vergrößere nicht erst Deine Schuld, häufe nicht noch mehr Schande, Kummer und Elend auf dies weiße Haupt; bekenne Deine Missethat und sühne Dein Verbrechen!"

Wolf's Züge verzerrten sich vor heftigem Seelenschmerz. Die gefesselten Hände, so weit er konnte, zum Himmel emporstreckend, rief er leidenschaftlich erregt: „Bei dem lebendig dreieinigen Gott, ich habe nichts zu bekennen." Denn ich bin unschuldig an der Frevelthat und verderben will ich zeitlich und ewiglich, wenn mir auch nur einmal ein solcher Gedanke an solche Verruchtheit gekommen wäre!"

Ein lautes Murmeln des Unwillens in der umstehenden dichtgedrängten Menschenmenge erhob sich, allein dasselbe verstummte plötzlich und aller Augen wandten sich der Richtung nach dem Schlosse zu. Von dort her schritt, stolz aufgerichtet, in glänzender Gewandung, eine goldene Ehrenkette mit einem Fürstenbildnisse auf der Brust, Giulio Montalto; an seiner Seite aber führte er eine hohe, dichtverschleierte Frauengestalt, seine Tochter Isotta und zwei gräfliche Diener folgten.

Die Ankömmlinge, denen man unwillkürlich Platz machte, traten bis dicht vor den Grafen hin. Forschend blickte alles auf die Verschleierte. Wer sie wohl sein mochte? Doch das lange, dunkle Seidengewebe, daß ihre Züge verhüllte, war zu dicht, niemand vermochte etwas zu erkennen.

Mit finsterm Ernst, ja fast drohend schaute Graf Ludwig auf Meister Giulio hernieder.

„Was sucht Ihr vor den Schranken des Gerichts?" fragte er streng. Eine Fürbitte hatte er erwartet und war nun nicht wenig überrascht, als Montalto erwiderte: „Zeugnis wollen wir ablegen für einen Unglücklichen und Bedrängten, der unschuldig einer abscheulichen Missethat geziehen wird."

Der fürstliche Richter überlegte einige Augenblicke, dann entgegnete er ausdrücklich: „Euer Zeugnis, Montalto, hat nur bedingten Wert. Denn die getreuen Bürger meiner Städte bezichten Euch der Teilnahme, ja der Anstiftung des Verbrechens. Ich dankte es Euch von Herzen, wenn ihr Euch von dem Verdachte zweifellos zu reinigen vermöchtet, auf daß kein Makel an Euch bleibt. Sagt immerhin was Ihr zu sagen habt, jedoch als Zeuge fällt Eure Stimme nicht schwer in die Wagschale."

„Dann wird es hoffentlich die meine um so mehr thun," sprach da die Verschleierte mit lauter, weithin vernehmlicher Stimme und enthüllte Ihr Gesicht. Ein Ruf höchster Ueberraschung wurde ringsum laut, und Graf Ludwig fuhr unwillkürlich von seinem Sitze in die Höhe; denn vor ihm stand niemand anderes als seine eigene Gemahlin, Gräfin Anna Maria.

„Ihre Gnaden, die Frau Gräfin selbst," ging es flüsternd von Mund zu Mund, und die bisherige Spannung steigerte sich zur fieberhaften Erregung.

„Am Abend des Laurentiustages," nahm Gräfin Anna Maria das Wort, „geschah die Unthat, der man Wolf Sallenthin zeihet, nicht wahr, Ihr Herren vom Gericht?"

„So ist's!" erwiderte Graf Ludwig und die übrigen nickten bestätigend.

„Inkulpat," fuhr die Gräfin fort, „will nicht sagen, wo er an diesem Abend gewesen. Er schweigt aus Rücksicht gegen mich; denn er war bei mir und meinem Fräulein."

Eine unterdrückte Bewegung ging durch die Menge, die sich, noch enger zusammendrängend, gegen die Gerichtsschranken vorschob. Gräfin Anna Maria fuhr fort:

„Junker Wolf liebte mein Hoffräulein Irmgard von Greifenklau und wurde eben so innig von ihr wiedergeliebt. Ihr aber, mein Herr und Gemahl verlobtet Irmgard mit dem Ritter von Trotha. Gehorsam gegen Euch, gebot Irma der Stimme ihres Herzens Schweigen, doch begehrte sie wenigstens von dem Geliebten Abschied zu nehmen und ihn aufzuklären, (damit er nichts übles von ihr dächte), daß sie blos notgedrungen und gezwungen des Trotha Eheweib werde. Aus Liebe zu dem armen Mädchen, das ohnehin so schwer zu leiden hatte, und damit nichts Aergeres geschehe, willigte ich nun auf Irma's Bitten ein, ihn, den Junker Wolf rufen zu lassen, damit

kauf der Grundstücke, wie sie in der, dem Kreisausschusse vom 14. April 1900 Nro. 2221 beigefügten Nachweisung aufgeführt sind zu den daselbst bezeichneten und angemessenen Preisen zum Gesamtbetrage von 123 685 Mark nachträglich zu genehmigen und in die Zahlung zu willigen. Betreffs Auflassung der Grundstücke an den Kreis den Vorsitzenden zu ersuchen, das weitere zu veranlassen, auch

2. zur Herstellung der für das Wasserwerk benötigten Wasserstraßen
   a. von Westhofen nach dem Hochreservoir auf dem Sommerberg bis zur Stadt Hörde,
   b. von Eichlinghofen über Salingen nach Annen, sowie den Gemeinden, welche diese Wege bauen, nach den vorliegenden Projekten Beihilfen und zwar:
   zu a im Gesammtbetrage von 24 750 Mk.
   b „ „ „ 20 000 „
   zu bewilligen.
3. Die Gesamtbedarfssumme, welche auf rund 200 000 Mark bemessen wird, im Wege einer Anleihe bei der Landesbank zu Münster aufzubringen. Diese Anleihe soll mit $4^1/_4$ pCt. verzinst u. mit $1^3/_4$ pCt. getilgt werden. Die jährlichen Zins- und Amortisationsquoten sollen in den Jahreshaushaltsplan eingestellt und aufgebracht werden, wie die übrigen Kreisbedürfnisse.
4. Der Kreis-Ausschuß wurde ermächtigt, aus der Anleihe soweit nicht der Kreistag schon darüber verfügt hat, denjenigen Gemeinden, welche zu Wasserstraßen geeignete Wege bauen, Zuschüsse zu gewähren.
5. Erklärte sich der Kreistag damit einverstanden, daß der Kreis-Ausschuß damit betraut werde, den Ingenieur Scheven—Bochum zu beauftragen, ein generelles Projekt für die Wasserleitung, sowie für Versorgung einzelner wasserarmer Gemeinden auf Grund des § 8 des mit der Stadt Dortmund abgeschlossenen Vertrages anfertigen zu lassen.
6. Der Antrag der Stadt Hörde auf Minderbelastung hinsichtlich der nach dem Kreiswegestatut aufzubringenden Wege-Unterhaltungskosten wurde abgelehnt, dagegen der Stadt in Aussicht gestellt, beim Ausbau von Wegen, welche dem durchgehenden Verkehr dienen, oder andere Verkehrs-Anlagen einen Kostenzuschuß zu bewilligen.
7. Wurde an Stelle des in der Kreistags-Sitzung vom 15. Dezember v. Js. gemäß § 6 des mit der Gesellschaft Helios bezüglich des Elektrizitäts-Werkes abgeschlossenen Vertrages in die Ueberwachungs-Kommission gewählten Direktors Borchardt-Barmen, der Kreis-Baumeister Mewis gewählt.
8. Die Kreis-Kommunal-Kassenrechnung für 1899 wurde festgestellt.
   in Einnahme auf 328135 Mk. 17 Pfg.
   in Ausgabe auf 289722 Mk. 92 „
   zum Bestande von 38412 Mk. 25 Pfg und zu einem Einnahme-Rest von 20 Mk. Die bei der Prüfung der Rechnung gezogenen Notaten waren erledigt und erteilte der Kreistag dem Antrage des Referenten Leopold gemäß Entlastung. Desgleichen wurde
9. Entlastung erteilt für die Kassen-Rechnung der gemeinschaftlichen Obstbau-Anlage der beiden Kreise Dortmund Land und Hörde für 1899. Dieselbe schließt ab
   in Einnahme mit 1522 Mk. 37 Pfg.
   in Ausgabe mit 1520 Mk. 80 Pfg.
   mit einem Bestande von 1 Mk. 57 Pfg
   Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß sodann der Kreistag einstimmig folgenden Punkt als dringlich der Tagesordnung noch zuzusetzen und in die Beratung und Beschlußfassung über denselben einzutreten.
10. Kosten des Emscher Projekts:
    Nachdem die städtischen Vertretungen von Hörde sich bereit erklärt haben, zu den Kosten des Emscher Projekts $^2/_3$ der auf den Kreis Hörde entfallenden Kosten-Summe aus Kreismitteln zu bewilligen. der Kreistag den Rest dieser Kosten-Summe aus Kreisuitteln zu bewilligen. Zum Schlusse der Verhandlung sprach der Herr Kommerzienrat Tull dem mitanwesenden früheren Landrat, jetzigen Ober-Regierungsrat Herrn Spring den Dank des Kreises für seine langjährige unsichtige und erfolgreiche Führung der Verwaltung aus, worauf die Versammlung auf den Gefeierten ein dreifaches Hoch ausbrachte.

Hörde, den 7. August 1900.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Starck.
Kommissarischer Landrat.

Wie es in der Welt steht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser im Hessenlande. Der Kaiser traf, von Wilhelmshöhe kommend, Sonnabend früh auf dem „Großen Sande“ bei Mainz ein und wurde vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen begrüßt. Auf dem Paradeplatz hatte eine kombinierte Brigade Aufstellung genommen, die der Kaiser exerzieren und dann eine Gefechtsübung vornehmen ließ. Hieran schloß sich eine glänzende Attacke des 13. Husaren-Regiments, dessen Chef König Humbert war. Der Kaiser versammelte die Offiziere dieses Regiments um sich und hielt eine Ansprache, in der er auf den Tod König Humberts hinwies, und hervorhob, mit welch' großer Liebe Letzterer an seinem Regimente gehangen, und mitteilte, daß von jetzt ab König Viktor Emanuel Regimentschef sei. Nach der Parade setzte er sich an der Spitze der Fahnen- und Standarten-Kompagnie und hielt mit dem Großherzog seinen Einzug in Mainz, vom Publikum mit brausenden Hurrahs empfangen. Im Palais folgte eine Frühstückstafel, bei welcher auch Prinz Heinrich von Preußen, der gerade aus Rom zurückgekehrt, anwesend war. — Später reiste der Kaiser nach Homburg, woselbst auch die Kaiserin eintraf Am Sonntag besuchten beide Majestäten die Saalburg. — Am Freitag hatte der Kaiser Vorträge gehört.

* Die vor 10 Jahren erfolgte Einverleibung Helgolands wurde auf der Insel durch einen Fackelzug, ein Feuerwerk, sowie Festessen und Ball gefeiert. Auf ein Huldigungstelegramm antwortete der Kaiser mit seinem Danke. Das von ihm bethätigte warme Interesse möge immer ein Sporn für die Einwohner bleiben, in Arbeitsamkeit ihr Gemeindewesen weiter fördern zu helfen.

* Ein neues Telegrammformular hat das Reichspostamt versuchsweise bei den Telegraphenämtern von Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg u. s. w. zur Einführung gebracht. Für das Publikum bringt das Formular die Neuerung, daß an der zusammengefalteten Depesche von außen Ort und Zeit der Aufgabe zu lesen sind. Für den inneren Dienstbetrieb bringt es Vereinfachungen und eine dadurch bedingte Beschleunigung der Abfertigung.

Ausland

König Viktor Emanuel III. hat am Sonnabend vor dem italienischen Parlament feierlich den Eid auf die Verfassung geleistet. Die Feier ging in dem mit Trauerschmuck versehenen Sitzungssaal vor sich. Das Königspaar wurde bei seinem Erscheinen sehr lebhaft begrüßt, die Senatoren und Deputierten riefen: „Es lebe der König!“ Nach einer kurzen Mitteilung des Ministerpräsidenten Saracco verlas der König mit lauter Stimme folgende Eidesformel: „Vor Gott und vor der Nation schwöre ich, die Verfassung achten und die königliche Autorität nur nach den Gesetzen und in Uebereinstimmung mit diesen ausüben zu wollen, jedem nach seinem Verdienst sein volles und genaues Recht werden zu lassen und bei allen meinen Handlungen nur das Interesse, das Gedeihen und die Ehre der Nation anstreben zu wollen!“ Alle Anwesenden klatschten Beifall, worauf Se. Majestät die Eidesakte unterzeichnete und die Senatoren und Deputierten zusammen riefen: „Ich schwöre!“ Es folgte die Thronrede, die der König verlas. Wiederholt wurde er von entusiastischen Beifallskundgebungen unterbrochen, so, als er erklärte, sein erster Gedanke gelte dem Volke, der liberalen Monarchie, und als er versprach, dem Volke alle seine Kraft zu widmen. Unter abermaligen begeisterten und bewegten Kundgebungen kehrte das Königspaar nach dem Quirinal zurück. Dort erschien später eine riesige Menschenmenge und jubelte so lange, bis die Majestäten zweimal auf den Balkon erschienen und für die Ovationen dankten.

Wirren in China.

Nachdem auf Anregung Kaiser Wilhelms der Zar bereitwilligst seine Zustimmung zur Uebernahme des Oberbefehls in China durch Deutschland gegeben hatte, wurde Graf Waldersee vom deutschen Kaiser zum Höchstkommandierenden ernannt. Graf Waldersee hat zunächst den Oberbefehl nur über die Truppen der Dreibundmächte u. Rußlands erhalten. Die Zustimmung der übrigen Mächte wird nicht ausbleiben; aber selbst wenn Waldersee einstimmig zum Oberbefehlshaber aller Truppenkontingente in China ernannt wird, so ist noch nicht die Garantie gegeben, daß die Einigkeit der Mächte nun auch aufrecht erhalten bleibt. Auf China selbst hat die Errichtung eines einheitlichen Oberkommandos jedenfalls einen sehr bemerkenswerten Eindruck gemacht. Die Behandlung, welche den Gesandten und den übrigen Fremden in Peking seitens der chinesischen Regierung jetzt zu Teil wird, ist zweifellos eine viel bessere geworden. Die Regierung, welche es noch vor wenigen Wochen geschehen ließ, daß die Gesandtschaftsgebäude in Trümmer geschossen und in Brand gesetzt wurden, läßt die in der britischen Gesandtschaft vereinigten Vertreter der Mächte auf Befehl der Kaiserin-Wittwe jetzt mit Lebensmitteln versorgen und gestattet ihnen, mit ihren Regierungen telegraphischen Verkehr zu unterhalten. Während die Fremden noch in der vorigen Woche ausschließlich in offenen Telegrammen mit ihren Regierungen verkehren durften, ist ihnen jetzt auch wieder die Anwendung der Chiffreschrift gestattet worden. Die chinesische Regierung bemüht sich also, Verhältnisse zu schaffen, wie sie den Zeiten tiefsten Friedens entsprechen. Für uns ist das ein gutes Anzeichen, wir dürfen hoffen, die Rettung der Fremden werde nun doch noch ohne besonders schweres Blutvergießen zu ermöglichen sein. Die Kaiserin-Wittwe von China und die Männer ihres Vertrauens irren sich natürlich gewaltig wenn sie glauben, durch die gegenwärtige Nachgiebigkeit den Rachezug abhalten oder die Verpflichtung zur Sühne beseitigen zu können. China hat jetzt bereits seine Ohnmacht gegenüber den Truppen der zivilisierten Mächte bewiesen, seine jetzigen Versuche, die Strafe von sich abzuwenden, verbessern seine Lage auch nicht. Die Langzöpfe werden ganz entsetzliche Gesichter schneiden, wenn sie die Suppe werden ausessen müssen, die sie sich eingebrockt haben; aber daran ist nun nichts zu ändern. Und die Strafe wird sogar recht schwer schwer ausfallen, weil die verantwortlichen chinesischen Stellen ihre Schuldigkeit noch immer nicht thun, vielmehr die Möglichkeit gewähren, daß unter ihren Augen fortgesetzt schwere Blutthaten vollbracht werden. So wurden erst neuerdings wieder einer Shanghaier Drahtung zufolge in Taining westlich von Tschinanfu fünf deutsche Missionare, die zur katholischen Mission des Bischofs von Anzer gehören, ermordet.

Nach einer halbamtlichen Uebersicht über die Streitkräfte in China belaufen sich die vereinigten Streitkräfte bei Tiensin auf 38000 Mann mit 114 Geschützen. Deutschland ist dort immer mit nur 300 Mann und 4 Geschützen. Im ganzen überwachen 117 Kriegsschiffe und 21 Torpedoboote die chinesischen Küsten. Während die Chinesen im Norden keine Schiffe mehr besitzen, liegen um Yangke zur Zeit noch 8 chinesische kleine Kreuzer und 6 Torpedoboote, bei Kanton 7 Kanonenboote und 11 Torpedoboote. Es thut aber auch Not, daß eine starke internationale Kriegsmacht in und bei China versammelt wird, da die Gesandten und Fremden in Peking das Anerbieten der chinesischen Regierung, Peking zu verlassen und unter sicherem Geleit nach Tientsin zu gehen, bisher mit Recht ablehnten. Wie der russische Botschafter nach Petersburg meldete, dauert auch die Beschießung der britischen Gesandtschaft ununterbrochen fort.

---

die beiden bedauernswerten Kinder in meiner Gegenwart die letzte Zwiesprache hielten und Abschied von einander nähmen.

Vor Sonnenuntergang bereits war Wolf Sallenthin auf dem Schlosse; er wollte bei Meister Giulio die Zeit erwarten, da ich ihn empfangen würde, indeß der Meister in Berechnungen wichtiger Art vertieft, sandte ihn fort. Mit Isotta Montalto zusammen, begab er sich darauf auf den Turm zu Frau Johanna de Sunneborne. Dort blieb er bis zum Eintritt der Dunkelheit, dann kam er zu Irma und mir, und nachdem er etwa eine Stunde bei uns verweilt, hieß ich ihn von dannen gehen. Sein Herz aber war nach dem Abschied von Irmgard zu schwer, er trug es, anstatt heimzukehren, erst wieder zu Frau Johanna und holte sich dort Trost. Ganz spät erst verließ er das Schloß, zu einer Stunde, da die Unthat hier auf dem Marktplatze schon längst geschehen war. Den Pförtner, der dem Junker das kleine Thürlein nach der Stadt hinunter geöffnet hat, habe ich mitgebracht. Sein Zeugnis wird auch das meinige bestätigen.“

Als die Gräfin geendet, herrschte tiefe Stille. Jeder fühlte instinktiv, daß Wolf Sallenthins Schicksal eine unerwartet günstige Wendung genommen habe, daß mutmaßlich ganz neue und überraschende Enthüllungen bevorständen. Wolf selbst aber wäre am liebsten zu der Gräfin hingestürzt und hätte ihr fußfällig für ihr tapferes Auftreten gedankt, Gräfin Anna Maria aber blickte forschend auf ihren Gemahl. Nur nach langen und schweren Kämpfen hatte sie sich zu dem Entschlusse durchgerungen, öffentlich für Wolf Zeugnis abzulegen, da schlechterdings kein anderes Mittel übrig zu bleiben schien, den wackeren, jungen Mann zu retten. Jetzt aber zagte sie, wie ihr Gemahl den kühnen Schritt aufnehmen würde, allein was Graf Ludwig dachte, ließ sich aus seinen unbeweglichen Mienen nicht erkennen. Es war in diesem Augenblick nichts weiter als der Richter, dem es einzig und allein auf die völlige Aufklärung des sonderbaren Handels ankam.

„Einen Sessel für ihre Gnaden, die Frau Gräfin!“ befahl der Schultheiß Wölflin, und während wohl ein Dutzend diensteifriger Hände dem Befehl des Schultheiß nachkommend, für die hohe Frau einen Sitz bereiteten, äußerte der fürstliche Richter:

„Deine Unschuld, Wolf Sallenthin, dürfte durch das soeben vernommene, unanfechtbare Zeugnis aus hohem Munde wohl klärlich erwiesen sein. Um so mehr aber bleibt die Aufgabe bestehen, das Dunkel aufzuklären und den Faden zu finden, der uns aus der Finsternis ans Licht geleitet. Ist jemand hier, der sich zu sagen getraut, was uns in diesem Falle frommen kann und zu helfen vermöchte?“

„Gestattet mir, gnädigster Herr, das ich für kurze Zeit das Wort nehme?“ bat Montalto, indem er dichter an die Gerichtsschranke herantrat.

„Gern sei Euch gewährt, warum Ihr bittet, Meister,“ lautete die Erwiderung des Grafen, und der Ton derselben war bei weitem milder als vorher. „Ist Wolfs Sallenthins Schuldigkeit erwiesen, seid auch Ihr des Verdachtes bar, der sich an Eure Fersen geheftet. Redet denn also offen und ohne Scheu!“

„Hochgräfliche Gnaden, erlauchte, ehrenfeste und gestrenge Herrn vom Gericht,“ begann Montalto, „lasset uns nochmals annehmen, Wolf Sallenthin habe den Frevel, dessen man ihn geziehen, wirklich begehen wollen aus diesem oder jenem Grunde. Würde er dazu just das Laufbrünnlein hier am Markt ausersehen haben? Die schädlichen Pulver, die giftigen Flüssigkeiten würden ihn dabei wenig genützt haben! denn das Wasser, das immer neu aus dem Brunnenrohr in das steinerne Becken darunter sprudelt, spült in kürzester Frist selbst die verderblichsten Substanzen hinweg; auch wird ja in den wenigsten Fällen aus dem Sammelbecken geschöpft; wer frisches Trinkwasser begehrt, läßt seinen Krug aus dem Rohr vollaufen. Wer also auch die Unthat begangen hat, sie kann nicht ernst gemeint gewesen sein, denn sie war eigentlich zwecklos. Ein ganz anderes Gesicht gewinnt die Sache aber, wenn wir annehmen, es hat sich bloß um eine Spiegelfechterei gehandelt, um ein nichtswürdiges Manöver, ausgeführt in der Absicht, den Junker zu verderben. Da war dieser Brunnen, aus dem fast ganz Saarbrücken sich mit Trinkwasser versorgt, gerade der richtige Ort.“

Der Redner hielt einen Moment inne, wie um seine Worte auf die Zuhörerschaft besser wirken zu lassen, zugleich aber sandte er einen forschenden Blick in der Richtung, wo Lip Trotha stand. An diesem war nichts Außergewöhnliches wahrzunehmen. Als Befehlshaber der kleinen Söldnerschar, von welcher umgeben, Graf Ludwig vom Schlosse herabgestiegen war und die jetzt an den Schranken die Ordnung aufrecht erhielt und dem Zudrange der Menge wehrte, stand er vornehm und stolz, auf sein Schwert gestützt, nicht fern von seinem fürstlichen Gebieter.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser von Rußland hat seinem Gesandten nunmehr die Ermächtigung erteilt, das chinesische Anerbieten anzunehmen, wenn die Reise nach Tientsin vollständig gefahrlos und die chinesische Regierung in der Lage sei, volle Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Fremden zu gewährleisten. Weiter wurde der Gesandte, Herr von Giers, angewiesen, die Regierung in Peking auf die schweren Folgen aufmerksam zu machen, die eine Verletzung der fremden Vertreter nach sich ziehen würde.

Lokales.

* Schwerte 13. August.

(*) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird am Donnerstag im Garten des „Freischütz" die Kapelle des Metzer Artillerie-Regiments Nr. 34, Dirigent Stabstrompeter Richter, konzertieren. Hoffentlich ermöglicht das Wetter dem unternehmenden Wirt einen vollen Garten.

n Von einem größeren Schaden ist am Samstag der Brennereibesitzer Korte auf dem Honsel bei Letmathe betroffen, der alle Landwirte und Viehbesitzer zur Vorsicht mahnt. Trotz des Verbots hat der angestellte Kuhschweizer den Tieren Chilesalpeter verabreicht. Es erkrankten indessen 8 Kühe, 2 davon verendeten, 4 mußten geschlachtet werden, während 2 infolge tierärztlicher Behandlung am Leben erhalten werden konnten. Das Fleisch der notgeschlachteten Tiere ist am Sonnabend vormittag von 2 Sachverständigen untersucht und für den Genuß als tauglich befunden worden. Der Besitzer hat einen Verlust von über 2000 Mk.

(*) Am gestrigen Sonntage wurde uns in Schwerte etwas gezeigt, was hierorts noch nicht dagewesen. Es hielt nämlich der hiesige Kaninchenzucht-Verein seine erste große Ausstellung im großen Saale des Herrn Hagemann ab, und wir müssen gestehen, daß wir sowohl von dem Gebotenen, als überhaupt von dem ganzen Arrangement nicht nur überrascht, sondern geradezu in Erstaunen gesetzt wurden. Der große Saal war mit 60 Ställen (Eigentum des Vereins) mit einem Inhalt von ca. 150 Thieren völlig besetzt, unter welchen sich wahre Prachtexemplare, die das ansehnliche Gewicht bis zu 19 Pfd. hatten, befanden. Außer den hiesigen zahlreichen Freunden der Kaninchenzucht hatten sich viele Sportsfreunde aus Dortmund, Hörde bis nach Castrop hier eingefunden und zeugte es wohl am besten von der Leistungsfähigkeit der hiesigen Züchter, daß die auswärtigen Kollegen ganz bedeutende Einkäufe machten. — Außer den Tieren waren noch vielerlei Erzeugnisse aus der Zucht ausgestellt und sahen wir allerliebste Kinder-Muffs, Kragen, verschiedene reizende Teppiche, Leder und Schuhe, alles aus den Kaninchenfellen hergestellt und führten uns auch diese Sachen die große Nützlichkeit der Kaninchenzucht vor Augen. Kurz, es war eine durchaus gelungene Veranstaltung und dürfte manchem über die Bedeutung der Zucht besonders für den „kleinen Mann" die Augen geöffnet haben. Wir wünschen dem strebsamen Verein, daß er, wie bisher mit Erfolg weiter im Stillen an der guten Sache fortarbeiten möge, auf daß das Kaninchen immermehr als eines der nützlichsten Haustiere überall eingeführt werde.

— Der bekannte Tönnissteiner Brunnen in Brohl a. Rh., dessen Vertreter Herr L. Boshammer hier ist, stellte dem Kaiserlichen Marineamt in Berlin für die deutschen Truppen in China 10 000 Flaschen seines natürlichen Mineralsprudels ab seinem Lager in Hongkong kostenlos zur Verfügung. Das Angebot wurde dankend angenommen und ein Hongkong anlaufendes Kriegsschiff ist beauftragt, die willkommene Spende baldmöglichst abzunehmen.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 9. August. Im Kreisdienstgebäude zu Hörde tagte am 7 ds. Mts. der erweiterte Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Hörde, gemeinsam mit der Generalversammlung des Vereins unter dem Vorsitze der Frau Oberregierungsrat Spring. Um 4 Uhr eröffnete der Schriftführer im Auftrage der Frau Vorsitzenden mit kurzer Begrüßung der Erschienenen die Sitzung. Hierauf brachte derselbe den Hauptinhalt des Jahresberichtes vom 15. Januar 1900 zum Vortrag. Es sei erfreulich feststellen zu können, daß die Mitgliederzahl sich im Jahre 1899 um etwa 160 vermehrt habe. Das sei das Verdienst der Sammlerinnen und namentlich des leider nunmehr aus dem Kreise verzogenen Freifräuleins von Steinäcker. Er spreche allen denen, die sich bei der Beitragssammlung beteiligt, den innigsten Dank aus. An besonderen Unterstützungen habe der Verein im Jahre 1899 erhalten: Vom Hörder-Verein 500 M., vom Krupp'schen Stahlwerk zu Annen 500 Mk., von Frau Direktor Leopold Hörde 250 Mk., vom Nickelwalzwerk zu Schwerte 200 Mk., von Frau Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig zu Sölde 100 Mk., vom Fabrikanten Fleitmann-Schwerte 100 Mk., von Rittergutsbesitzer Overweg zu Reichsmarck 100 Mk., von der Aplerbecker Hütte 100 Mk., von der Gewerkschaft Gottessegen-Löttringhausen 100 Mk., von der Gewerkschaft Hamburg und Franziska zu Witten 100 Mk., von Fabrikant Möhling-Schwerte 50 Mk., von Pfarrer Rottmann-Hacheney 20 Mk., von Rentner Blütgen-Hombruch 12 Mk. Diese Zuschüsse hätten den Verein in Stand gesetzt, die auf die Förderung des Gemeindewohls gerichteten Bestrebungen weiter wirksam zu fördern. Den wohlwollenden Gönnern sage er auch an dieser Stelle im Namen des Vereins besten Dank. Die mit Prüfung der Jahresrechnung für 1899 betrauten Herren Bürgermeister Rohrmann und Amtmann Gutjahr berichten, daß sich über die Rechnugslegung Nichts zu erinnern gefunden habe. Dem Kassirer wird Endlastung erteilt. Der Schriftführer giebt der Versammlung bekannt, daß die in der letzten Sitzung beschlossene Einrichtung einer Koch- und Haushaltungsschule in Holzwickede im April ds. Js. stattgefunden habe. Die Schulvertretung habe in zuvorkommender Weise einige sehr gut geeignete Kelleräume in der Nordschule unentgeltlich zur Verfügung gestellt und hergerichtet. Die Einrichtungsgegenstände seien von der Lehrerin Frau Beyer unter thatkräftiger Mitwirkung des Vorstehers Büddemann aus der Gemeinde Holzwickede beschafft worden. Die Einrichtung habe rund 700 Mk. gekostet. Die Versammlung nimmt mit Interesse Kenntnis von dieser neuen Schule des Vereins, genehmigt die einmaligen Ausgaben, ebenso den mit der Lehrerin abgeschlossenen Vertrag und die Erstattung von 36 Mk. baaren Auslagen für Teilnahme an einem Kursus in Dortmund an dieselbe. Ferner teilt der Schriftführer mit, daß die Verhandlungen wegen Teilnahme von Kindern aus Soelde an dem Unterrichte zu keinem Resultate geführt hätten. Die Schule besuchten z. Zt. die ev. und kath. Kinder von Holzwickede und die evangelischen von Overdicke. Redner trägt noch nach, daß zur Einrichtung der neuen Schule der Herr Kultusminister 400 Mk. und der Hauptverein zu Berlin 300 Mk. gespendet hätten. Für die Schulen zu Annen und Barop habe der Herr Oberpräsident 240 Mk. geschenkt. Im Anschlusse an die Erörterungen, betreffend die Haushaltungsschulen teilt der Schriftführer mit, daß es sich herausgestellt habe, daß der monatliche Betrag von 25 Mark für Consumtibilien in den Kochschulen zu gering sei. Der Betrag sei deshalb auf 30 Mark erhöht worden vom 1. April d Js. Versammlung ist hiermit einverstanden und genehmigt auch, daß die Invalidenversicherungsbeiträge für die Lehrerinnen ganz auf die Vereinskasse übernommen werden. Ebenso wird die Deckung zweier Vorschüsse für die Schulen in Barop rund 55 Mk. und Annen 20 Mk, gut geheißen. Zu dem Plane der Einrichtung einer Koch und Haushaltungsschule in Berghofen führt der Schriftführer aus: Er bedaure es, daß er durch seine inzwischen erfolgte Versetzung nach Trier nicht in der Lage sei, den für Berghofen in Aussicht genommenen Bau eines Gemeindehauses zur Ausführung zu bringen. Die Pläne zu demselben seien fertiggestellt. Außer der Koch- und Haushaltungsschule und einigen Versammlungsfälen sollte in dem Gebäude eine Handarbeitsschule eingerichtet werden. Von der Nützlichkeit dieses Unterrichts habe er sich des öfteren in der gleichen Schule des Holzwickeder Erziehungshauses überzeugt. Er glaube, daß eine derartige Schule auch in Berghofen großen Segen bringen werde. Das Grundstück zu dem Bau sei bereits von Herrn Frhrn. von Rheinbaben geschenkt, die Einrichtung würde durch den Kreis bewirkt, und außerdem sei von dem Vorsitzenden des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit Herrn von Schenckendorff eine Unterstützung in Aussicht gestellt. Er könne es dem Vereine nur ans Herz legen, falls Pfarrer Baake, mit dem er bisher die Ausführung dieses Projekts in obigem Sinne geplant habe, mit einem Unterstützungsgesuche herantrete, nach Möglichkeit zur Verwirklichung des Planes beizutragen. Der Erlaß des Herrn Handelsministers vom 7. Dezember 1889 E 8036 betreffend die Mädchengewerbeschule zu Posen wird verlesen. Die sich daran anschließende Besprechung läßt erkennen, daß es seitens der Versammlung nicht als empfehlenswert angesehen wird, Lehrerinnen für Koch- und Haushaltungsschulzwecke für die hiesige Gegend in Posen ausbilden zu lassen. Die westfälischen Lebensverhältnisse und Gewohnheiten seien ganz andere als dort. Der Schriftführer hält es für durchaus wünschenswert, daß auch hier in Westfalen derartige Einrichtungen getroffen werden. Vielleicht wäre Berghofen nach Ausführung des geplanten Hauses für die Einrichtung eines solchen Instituts geeignet. — Mit der Gewährung eines Jahreszuschusses von 300 Mk. für die Gemeindeschwester in Berghofen erklärt sich die Versammlung einverstanden. Ebenso wird die Bewilligung einer Unterstützung an die Frau Fetz in Schwerte gut geheißen. — Die Versammlung beschließt, auf den Aufruf vom Roten Kreuz, dem Reichsmarineamt das Wäschedepot, welches der Verein für das im Kriegsfalle zu Hörde zu errichtende Lazaret angeschafft hat, für die Truppen in China zur Verfügung zu stellen. Das Depot soll möglichst bald wieder neu beschafft werden. Anstelle der aus dem Kreise ausscheidenden Frau Vorsitzenden wird die bisherige stellvertretende Vorsitzende Frau Sanitätsrat Dr. Schulte zu Hörde zur Vorsitzenden gewählt und Frau Kommerzienrat Tull an Stelle der letzteren zur stellvertretenden Vorsitzenden. Beide Damen waren zugegen und nehmen die Wahl an. Ferner beschloß die Versammlung den zum Nachfolger des ausscheidenden Schriftführers ernannten Herrn Regierungs-Assessor von Starck um Uebernahme des Amtes des Schriftführers des Vereins zu ersuchen. Herr Kommerzienrat Tull macht der Versammlung die Mitteilung, daß der Kreistag beschlossen habe, dem Vaterländischen-Frauen-Verein in Anerkennung der Verdienste der scheidenden Fran Vorsitzenden und des Schriftführers einen Betrag von 10 000 Mk., unter dem Namen einer Spring-Stiftung zu überweisen. Herr Redner selbst stellt zur besseren Fundirung noch einen weiteren Betrag von 3000 Mk. in Aussicht. Versammlung nimmt mit Dank Kentnis von diesen reichlichen Zuwendungen. Gegen 5 Uhr schloß der Schriftführer mit dem Wunsche, daß der Vaterländische Frauen-Verein des Kreises Hörde weiter blühen und gedeihen möge, die Versammlung. Es naht nunmehr die Zeit des Einsammelns der Vereinsbeträge für das laufende Jahr. Wir richten daher an alle Mitglieder des Vereins die Bitte, durch Gewinnung neuer Mitglieder die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen. Die laufenden Ausgaben haben sich derart vermehrt, daß sie den regelmäßigen Mitgliederbeitrag z. Zt. ganz bedeutend übersteigen, dieselben werden sich noch steigern durch die in Aussicht genommen weitere Gründungen. Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich über die ganzen Kreis und die Wohlthaten derselben sollen allen Kreiseingesessenen und namentlich den arbeitenden Stande zu gute kommen. Hierzu ist es aber erforderlich, daß immer mehr die Zwecke und Ziele des Vereins bekannt werden und dann durch Gewinnung neuer und thätiger Mitglieder die Lebensfähigkeit derselben gehoben und vermehrt wird.

m Delstern, 13 Aug. Gestern nachmittag wurde aus dem Obergraben der Papierfabrik V. & Co. der Leichnam eines Mannes gezogen. Derselbe hatte schon längere Zeit im Wasser gelegen und war schon in Verwesung übergegangen und ganz unkenntlich. Der Leichnam wurde ins Totenhaus in Delstern gebracht.

h Iserlohn, 12. Aug. Von dem Bezirkskommando in Hagen erfolgte die telegraphische Anfrage, wer von den hiesigen Sanitäts-Reserveoffizieren sich bereit erkläre, freiwillig nach China zu gehen. Die Antwort ist von sämmtlichen in Frage kommenden Aerzten, mit Ausnahme eines einzigen, der gegenwärtig hier nicht anwesend ist und sich auf der Hochzeitsreise befindet, verneinend ausgefallen.

Wie Kaiser Wilhelm gegen Mordanschläge geschützt wird.

Die Umstände, unter denen die Ermordung des Königs Humbert geschehen ist, lassen darauf schließen, daß bei dem Aufenthalte des Königs in Monza polizeiliche Maßnahmen zum Schutze seiner Person nur in geringem Maße getroffen waren. Ob freilich überhaupt solche Anschläge verhindert werden können, das ist eine Frage, die auch von Fachleuten nicht unbedingt bejaht wird. Ueber die entsprechenden polizeilichen u. s. w. Maßnahmen in Deutschland wird der „Berl. Morgenp." von unterrichteter Seite geschrieben: Während in Rußland stark, in Frankreich zum Teil zum Schutze des Kaisers und des Präsidenten das Militär herangezogen wird, geschieht dies bei uns nur in äußerst beschränktem Maße. Im allgemeinen hat die Polizei für die Sicherheit des Kaisers zu sorgen. Es teilen sich in den Sicherheitsdienst Kriminalpolizei, politische und uniformierte Polizei. Außerdem giebt es noch andere nebensächlichere Vorkehrungen, die einen Anschlag erschweren sollen. So z. B., daß der Kaiser sich zu Wagen wie zu Pferde sehr schnell durch die Straßen bewegt, wenn nicht, wie bei der Parade, auf jeder Seite sechs mitmarschierende Schutzleute den Monarchen begleiten. An dem kaiserlichen Wagen ist der Auftritt so eingerichtet, daß er beim Schließen der niedrigen Wagenthür herunterklappt, also zum Aufspringen während der Fahrt keinen Stützpunkt bietet. Die Schutzmannschaft, der natürlich stets rechtzeitig mitgeteilt wird, welche Straßen der Kaiser passiert, sorgt dafür, daß keinerlei Verkehrshindernis vorhanden ist; zu diesem Zweck wird beim Herannahen des Kaisers einen Augenblick der gesamte Verkehr eingestellt. Von der Kriminalpolizei sind Beamte auf der ganzen, vom Kaiser zu passierenden Strecke im Publikum in regelmäßigen Abständen postiert. Außerdem folgen bei Spazierfahrten und Ritten dem Monarchen in einiger Entfernung zwei Beamte auf dem Rade. Daher werden Bittsteller, die in dem Tiergarten ihr Gesuch in den vorbeifahrenden kaiserlichen Wagen werfen, fast immer von radelnden Kriminalbeamten festgestellt. Die schwierigste Aufgabe aber hat die politische Polizei. Sie hat alle diejenigen Personen, die wegen ihrer politischen Gesinnung verdächtig erscheinen, ständig im Auge zu behalten. Zu diesem Zwecke ist ein internationaler Nachrichtendienst eingerichtet. Die Polizeibehörden aller größeren in- und ausländischen Städte beobachten, jede für sich, die verdächtigen Personen. Verläßt nun eine solche Person zur Zeit einer Monarchen-Zusammenkunft, eines hohen Besuches oder einer Feier, an der der Kaiser teilnimmt, den Heimatsort, so wird dies sofort den Behörden der in Frage kommenden Stadt mitgeteilt. Der Mann steht dann von dem Augenblick an, wo er den Bahnhof verläßt, unter strenger Beobachtung.

Lustige Ecke.

Neues Wort. Braut (zu ihrem Bräutigam, der einem Herrn zu öftern Malen schon zugeprostet): „Aber Arthur! Sei doch nicht so zutrinklich!"

Erster Gedanke. Neffe: „Onkel, mir hat diese Nacht geträumt, du hättest mir hundert Mark geschenkt." — Onkel (Geizhalz): „Das ist ein Irrtum, gleich giebst du mir das Geld wieder!"

England und Transvaal.

General Buller hat nunmehr den Vaal überschritten, die Boeren setzen ihm keinen ernsthaften Widerstand entgegen, so daß er glücklicher war als Tugela. General Kitchener hat Dewets noch nicht habhaft werden können.

Neueste Nachrichten u. Depeschen.

Hd. Berlin, 12. Aug. Dem deutschen Oberbefehl in China hat nunmehr auch England zugestimmt. Es steht somit nur noch die offizielle Erklärung der französischen Regierung aus.

Hd. Berlin, 12. Aug. Das Leichenbegräbnis für den verstorbenen Führer der Sozialdemokraten, Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht, hat heute nachmittag bei prachtvollem Wetter u. enormer Beteiligung stattgefunden.

Hd. Berlin, 12. Aug. Ein Telegramm meldet: Graf Waldersee verläßt Hannover endgiltig am 15. Aug. Die Abreise mit dem Hauptquartier, dem 33 deutsche Offiziere angehören, erfolgt am 20. August mit dem Dampfer „Sachsen" von Genua aus. Der neu ernannte Ober-Quartiermeister, Oberst von Gayl, wurde zum Generalmajor befördert. — Wie mehrere Blätter melden, geht Graf Waldersee vor seiner Abreise nach Genua in besonderer Mission nach Rom.

Hd. Wien, 12. Aug. Hier zirkulieren neuerdings Gerüchte, daß der Zar im September dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch abstatten wird.

Verantwortlicher Redakteur: J. Braus, Schwerte.



Todes-Anzeige.

Am 11. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter. Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Joseph Schulte

Luise geb. **Sohlenkamp**

im 54. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Behrendorf, Sommerberg, Mülheim, Dortmund, Haspe und Barmen, den 13. August 1900.

Die Beerdigung findet **Dienstag nachmittag 4 Uhr** vom Sterbehause **(Holzenerweg)** aus statt.

Ich suche für hier und Umgebung tüchtige,

solvente Vertreter,

welche den Verkauf meines Likörs

„Wurm's Magendoktor"

auf eigene Rechnung übernehmen wollen. Sehr lohnender Verdienst. Nur solche Herren, die in der Wirtekundschaft durchaus eingeführt sind, wollen sich mit meinem Generalvertreter Herrn **Carl Steiner, Bochum** in Verbindung setzen.

Apotheker A. Wurm, Barmen.

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Schrauth's

ächte Sparkernseife

beste und billigste

Haushaltseife für jeden Zweck.

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der Herr schenkte uns heute einen gesunden

Knaben.

Pastor Schumacher und Frau,
Clara geb. Ostermann.

Bismarck i. W., den 10. August 1900.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Werkstättenvorstehers **Rudolf Meuse** zu **Cassel** soll das zu **Holzen** Band I Artikel 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des Werkstättenvorstehers **Rudolf Meuse** zu **Cassel,**
2. des Lokomotivführers a. D. **Julius Schorsch** zu **Schwerte,**
3. des Schreinermeisters **August Müller** zu **Schwerte**

je zu 1/3 Anteil eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 113, groß 67 Ar 66 □-Mtr., 7,15 Thaler Reinertrag zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft

am 28. Septbr. 1900, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 — versteigert werden.

Schwerte, den 7. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht.

Feinste Süssrahm-Tafel-Butter

Mk. 1,20.

Carl Trog.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Kohlen-Handlung

von Hagenerstraße nach **Klepping-strasse Nr. 2** verlegt habe und halte mich bei fernerem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Schwerte. **Heinrich Fischer.**

Jedermann kann photographieren

mit

Photogr. Apparat **Klein-Komet** à **Mk. 1,50**
" " **Groß-** " à " **3,50**

inkl. Zuthaten und Gebrauchsanweisung.

Allein-Verkauf für **Schwerte** und **Umgegend** bei

Carl Braus.

Concert Freischütz.

Donnerstag, den 16. August cr.:

Grosses

Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 34 aus Metz unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Richter.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Ende gegen 10 Uhr abends.

Eintritt à Person 50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

R. Nehring.

Einmachgläser und Einmachtöpfe

in allen Grössen vorrätig bei

Joseph Oppler,
Schwerte, Hagenerstrasse.

„Was ist Soson?"

Soson ist **kein künstliches** Nahrungsmittel, sondern reines Muskelfleischeiweiß (93%), daher **unentbehrlich für Kranke und Reconvalescenten,** speziell bei **Blutarmut, Schwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Tuberkulose, Zuckerkrankheit** 2c. — **Soson** ist geschmack- und geruchlos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, zugesetzt werden.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	**70 ₰**	**M. 1.60**	**M. 3.—**

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.**

Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Feinste **Molkerei-Tafelbutter,** à Pfd. M. 1,20, ferner wieder **Rauchfleisch und Karbonade** pr. Pfd. 90 Pfg. bei **Chr. Kemper, Mährstr. 13.**

1—2 besser **möblierte Zimmer** zu vermieten.

Hagenerstraße 6.

2 Schlafstellen

frei. —

Wo, sagt die Expedition.

Bekanntmachung.

Die an der Hagenerstraße (von der Liethgasse bis zur Beckestraße) stehenden

Eschen-Bäume

sollen am **Dienstag, den 14. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft vor dem Amtsgericht.

Schwerte, 7. August 1900.

Der Magistrat:
Rohrmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1900/1901 einen **Jagdschein** wünschen, wollen diesen unter Entrichtung der Gebühren am **Donnerstag, den 16. August 1900,** vormittags von 8—12 Uhr, im hiesigen Magistratsbureau beantragen.

Schwerte, 10. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung
Rohrmann.

Empfehle mich zur ganzen Uebernahme von bevorstehenden **Festlichkeiten** außer dem Hause, sowie **Hochzeiten, Kindtaufen, Verlobungen, Diners, Soupers etc.** — **Weinlieferung** unter reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

G. Bress,
Schwerte.

Jedermann verlange grat. u. franko Prospekte über prakt. neue Gegenstände für Haus u. Gewerbe. **Roeseler** Fabr. Lindenstr. 3, Berlin SW.

Billig! Billig! Billig!
Schweinekleinfleisch
gepökelt in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfund 15 Mk.
Julius Werner, Neumünster i. H.

Wohnung

von 4 Zimmern

nebst Keller, Trockenboden und Bleiche im neuerbauten Hause pr. 1. Novbr. zu vermieten.

Näheres **Kampstr. 9.**

Eine Wohnung

von **3—4 Zimmern** mit Zubehör pr. 1. November zu vermieten. Zu erfragen

Hellpothstraße 6.

2 oder 3 schöne
Mansardenzimmer
pr. November zu vermieten.

Bismarckstraße 16.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig.

Einige Lehrmädchen

für **Weißnähen gesucht.**

Frau M. Grobbel,
Hagenerstraße.

Kräftiger Junge

für Sonnabend nachmittag u. Sonntag morgen gesucht.

Auskunft in der Expedition.

Den Vorzug unter vielen Cognacs **hat**
Scherer's
COGNAC
ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich.
Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. **2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.**
Allein-Verkauf
Wilh. Heppe,
Schwerte, Ostenstr.

Ordentliche Leute erhalten
Kost u. Logis.
Wo, sagt die Expedition.

Atelier

für Zahnleidende.
Schmerzlos schonende Behandlung.
D. Müller,
7 Ostenstraße 7.
Sprechstunden:
Morgens von 8 bis 12 Uhr.
Nachmitt. " 1 " 7 "
Sonntags von 8—2 Uhr.

Makulaturpapier
zu haben bei **Carl Braus.**

Eppinghausen's Bettenfabrik,

Fernsprecher 1107. **Dortmund, Westenhellweg 74.** Franko-Lieferung nach auswärts.

Complete Wohnungs-Einrichtungen v. 185—3000 Mk.,

welche stets vorrätig und sofort lieferbar sind.

Einzelne Möbelstücke enorm billig. Jahrelange Garantieleistung.

Vollständige Einrichtung für M. 185.

1 Bettstelle lackiert, Strohmatratze, Oberbett, 2 Kissen, 1 Waschtisch, Kleiderschrank, Eßtisch, Sopha, 2 Stühle, Kommode mit 4 Schubladen, Spiegel, Küchenschrank, Tisch, Stuhl, Wasserbank.

Vollständige Einrichtung für M. 386.

2 Bettstellen frz., 2 Springfeder-Matratzen, 2 Keilkissen, 2 Oberbetten, 2 Unterbetten 4 Kissen, 1 Waschschrank, 1 Nachtschrank, 2 Rohrstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Stuhl, 1 Wasserbank.

Vollständige Einrichtung für M. 470.

2 Muschelbettstellen, 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Keilkissen, 2 Feder-Oberbetten, 4 Kissen, 1 Waschschrank, 1 Nachtschrank, 2 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Divan mit Fantasiestoff, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow mit Säulen-Aufsatz, 1 Trumeaux mit Stufe, 4 Rohrstühle.

Vollständige Einrichtung für M. 560.

2 frz. Bettstellen mit Vasenaufsatz, 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Halbdaunen-Oberbetten, 2 Feder-Unterbetten, 4 Kissen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, echt Nußb., 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, echt Nußb., 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, sechssäulig mit Facettespiegel, 1 pol. Stegtisch, 4 Rohrstühle mit Traillen, 1 Divan, 1 Trumeaux mit geschl. Glas und Stufe, 1 Küchenschrank, 2 Stühle, 1 Küchentisch, 1 Schlüsselbrett, 1 Wasserbank, 1 Anrichte.

Vollständige Einrichtung für M. 680.

2 Muschelbettstellen, echt nußb. pol., 2 prima Springfeder-Matratzen, 2 Feder-Oberbetten mit 4 Kissen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, nußb. pol., 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, echt nußb., 1 Kleiderschrank, nußb., 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter, 1 großer Trumeaux mit Stufe und geschl. Glas, 1 Sofa mit Kameltaschen, 1 Serviertisch, 1 Stegtisch mit Rollen, echt nußb., 1 Vertikow, echt nußb. pol., 4 pass. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Schlüsselbrett, 1 Wasserbank, 1 Anrichte.

Vollständige Einrichtung für M. 1050.

2 engl. Bettstellen, ital. nußb., 2 prima Springfeder-Matratzen mit Keilkissen, 1 Spiegelschrank, 1 große Wasch-Kommode, echt nußb. mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit geschl. Glas, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 nußb. Buffet, 1 Divan, 1 nußb. Vertikow, 4 Stühle mit Walze, 1 Trumeaux mit Stufe und geschl. Glas, 1 Bauerntisch, 1 Küchenbuffet, 1 pass. Anrichte, 1 großer Tisch, 2 Stühle, 1 Wasserbank.